

Für die Arte Soazza haben sich Kunstschaaffende intensiv mit dem Misoxer Dorf auseinandergesetzt

In diesem Sommer wird Soazza zum kulturellen Hotspot im Misox. Zilla Leutenegger, Künstlerin und Mitinitiantin von Arte Soazza, erzählt von der Idee und was Besuchende erwartet.



Künstlerin und Organisatorin zugleich: Zilla Leutenegger verbindet mit Soazza Kindheitserinnerungen.

Bild: Corinne Thöni

Wenn die international bekannte Bündner Künstlerin Zilla Leutenegger Ruhe sucht, fährt sie nach Soazza. «Weil ich da entspanne», sagt sie, «und weil mit der Entspannung die Ideen für meine Arbeit kommen.» Im ehemaligen Waschhaus des Dorfes hat sie sich vor rund zehn Jahren ein Atelier eingerichtet, wohin sie sich immer wieder gerne zurückzieht.

Soazza im Misox ist ein Ort, der gerne ein bisschen vergessen geht, den die Menschen auf ihrer Reise von Norden nach Süden kaum beachten. Und der gerade deswegen die Ruhe gibt, die Leutenegger so schätzt. Schon als Kind und Jugendliche habe sie oft ihre Ferien in diesem Dorf verbracht. Nicht zu weit weg von Chur, wo sie teilweise aufgewachsen ist, und doch schon ein bisschen im Süden – dies sei ihrer Mutter wichtig gewesen. In deren Sinne und in ihrem eigenen sei es, diesem Ort etwas zurückzugeben, sagt die Künstlerin. Vor etwa zweieinhalb Jahren nahm deshalb auch die Idee eines Kunstereignisses Gestalt an. Eine Herzensangelegenheit für Zilla Leutenegger.

Das Dorf der Kastanien

«In Soazza stehen die ältesten Kastanienbäume der Schweiz», erzählt die Künstlerin. Die Gemeinde habe die Haine inzwischen herausgeputzt. Einst hätten entlang des Dorfbaches jedoch bis zu neun Mühlen im Dorf gestanden – um die Kastanien zu Mehl zu mahlen. «Ich glaube, Soazza hat für mich eine grosse Bedeutung», sagt Leutenegger. An keinem anderen Ort würde sie ein Kunstereignis wie die Arte Soazza initiieren wollen.



Reich an Kastanien, reich an zeitgenössischer Kunst: Im Misoxer Dorf Soazza werden bald Werke unterschiedlicher Kunstschafter zu sehen sein.

Bild: Serap Vitarelli

Es war ihr wichtig, für das Projekt jemanden mit Erfahrung mit ins Boot zu holen. Als Künstlerin wisse sie, dass es eine grosse Sache ist, ein solches Kunstereignis zu organisieren. Sie fragte für die künstlerische Leitung den ehemaligen Kurator der Biennale Bregaglia an, Luciano Fasciati.

Dieser sagte zu. Ein Verein wurde gegründet, Fasciati stellte eine Liste einzuladender Kunstschafter zusammen. Leutenegger kümmerte sich derweil um Fundraising und Budget. Geplant war die Arte Soazza von Beginn weg für das Jahr 2025, also im Jahr, in welchem der Bündner Kunstverein sein 125-jähriges Bestehen feiert. Das ermöglicht eine Verbindung; das Team der Arte Soazza kann das Dorf südlich des San Bernardino so noch mehr ins Bewusstsein der Bündnerinnen und Bündner rücken.

Künstlerinnen lernen Anwohner kennen

Den Organisierenden war es wichtig, Einheimische mit einzubinden. Also hat man ins Centro Culturale in Soazza eingeladen, um vom Projekt zu erzählen. «Bürgermeister Moreno

Canonica war uns von Anfang an gut gesinnt», erzählt Leutenegger. Und: «Viele der Dorfbewohnerinnen und -bewohner kamen zur Versammlung, Die Resonanz war gut.»



Wenn sie Ruhe braucht, fährt Leutenegger nach Soazza: Dort hat sie seit Jahren ein Atelier.

Bild: Corinne Thöni

Im Anschluss wurden die ausgewählten Kunschtchaffenden für eine Woche ins Dorf eingeladen, um Ort und Leute kennenzulernen, die Landschaft auf sich wirken zu lassen und Möglichkeiten für ihre Werke abzutasten. «Es war eine sehr spannende Woche», meint Leutenegger. «Die Kunschtchaffenden waren zum Beispiel zu Besuch im Wasserkraftwerk bei Soazza oder schauten sich die Grotti an.» Erste Ideen wurden gesammelt und danach beim Team von Arte Soazza eingereicht. Einige der Werke werden nun vorproduziert und demnächst vor Ort installiert. Andere entstehen direkt vor Ort.

Alpen-Probleme: Naturgefahren und Abwanderung

Interessant sei, dass die Arbeiten sehr unterschiedlich angelegt seien, meint Zilla Leutenegger. «Jeder der Kunschtchaffenden hat Erfahrung im kontextbezogenen Arbeiten und reagiert mit seiner eigenen Sprache auf den ausgewählten Standort.»

Leutenegger erwähnt als Beispiel die Tessinerin Valentina Pini, die in einer futuristisch anmutenden Videoarbeit Einblicke ins Innere des Wasserkraftwerks von Soazza gewährt. Oder den niederländisch-schweizerischen Künstler Bob Gramsma, der Naturgefahren im Alpenraum aufgreift. Der Südtiroler Künstler Clemens Tschurtschenthaler thematisiert die Abwanderung aus ländlichen Regionen und setzt sich mit dem Gefühl des Zurücklassens auseinander. Der Aargauer Künstler René Fahrni zeigt einen nachgebauten

Verkaufsautomaten, der allmählich von einem Baum überwuchert und durchdrungen wird. Im Innern des Automaten sind statt Snacks Äste und Zweige zu sehen, die sich wiederum wie Snacks darbieten.

Leutenegger macht Wandzeichnungen

Auch der Bündner Schlagzeuger Peter Conradin Zumthor ist Teil der Arte Soazza. Sein Werk ist in den Fassadennischen des Gemeindehauses untergebracht und den Kaminfeuern aus Soazza gewidmet. Auch Organisatorin Zilla Leutenegger tritt als Künstlerin auf. In «Senza fine» arbeitet sie in der Sgraffiti-Tradition. Sie realisiert jeweils eines an der Fassade und eines an der Innenwand ihres Ateliers. Die Zeichnungen lösen sich aus der Fläche und gehen ins Dreidimensionale über – ein für sie typischer Kunstgriff.



Neu beleben: Mit der Arte Soazza wollen die Organisierenden Werbung fürs Misox machen.

Bild: Serap Vitarelli

Leuteneggers Werk wird dem Dorf auch nach der Arte Soazza erhalten bleiben. «Kunst kann jemandem unerwartet begegnen und berühren. Deshalb glaube ich daran, dass sie eine Legitimation im öffentlichen Raum hat», sagt die Künstlerin. Und dies gilt gerade auch für ein Dorf wie Soazza, das manchmal ein bisschen zu vergessen gehen droht.

Performances, Lesungen und Kulinarik

Das kleinräumige Ausstellungsgelände der Arte Soazza 2025 erlaubt den Besuchenden auf einem rund zweieinhalbstündigen Spaziergang, die verschiedenen Kunstwerke und Installationen zu besichtigen. Es stellen aus: René Fahrni, Asi Föcker, Bob Gramsma, Zilla Leutenegger, Valentina Pini, Karin Sander, Roman Signer, Jonathan Steiger, Clemens Tschurtschenthaler und Peter Conradin Zumthor.

Als Begleitprogramm finden Konzerte, Performances, Lesungen, kulinarische Events sowie Kunst- und Dorfführungen statt. Eine Publikation in Buchform wird die Ausstellung ergänzen. Vernissage ist am 14. Juni in Soazza. Die Ausstellung dauert bis zum 14. September. www.arte-soazza.ch. (mhö)

.